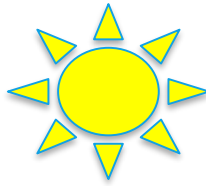


## Forum 4

# „Eingliederungshilfen zwischen Wachstum und diversen Umsetzungsstrategien“

im Rahmen: HzE im digitalen Dialog  
„vielfältig handeln, voneinander lernen“  
am 15.12.2020

**Nadja Gaßmann, LWL-Landesjugendamt**



## *Themen und Umsetzungsstrategien bzgl. Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII in Jugendämtern*

1. Umsetzung des **BTHGs**, zweite und dritte Reformstufe
2. **Personal:** a) Fallzahlbemessung und  
b) Fachkräftemangel/-fluktuation
3. **Organisation:** Fachdienste § 35a nahezu flächendeckend einrichten – oder doch Spezialisierung rückgängig machen?
4. Dauerbrenner: Jugendamt als Rehaträger und/oder Ausfallbürge bei der **schulischen Inklusion**?
5. SGB VIII-Reform mit möglicher „**inkluisiven Lösung**“

*... zur Diskussion und Ergänzung mit Ihnen*

# 1. Umsetzung des BTHGs, Reformstufen 2018 und 2020

- Umsetzung der **2. Reformstufe seit 2018** („Verfahren“) mit ein paar Leuchttürmen, doch insgesamt schleppend.
  - Vermutungen zu den Gründen (gleichsam bei allen Rehaträgern):
    - Unsicherheit mit komplexem Verfahren;
    - Sorge, für andere Rehaträger entscheiden zu müssen, und zusätzlich auf den Kosten sitzenzubleiben;
    - personelle Engpässe;
    - Benefit für Klient\*innen (und Rehaträger selbst) noch abstrakt
- Vermutung: Reformstufe aus 2018 („Verfahren“) wird erst mit Leben gefüllt, wenn die **3. Reformstufe 2020** („Leistungen“) unter Trägern und Leistungsberechtigten bekannter ist

## 2. Personal

### a) Fallzahlbemessung

- ... in Westfalen größeres Thema als im Rheinland?
- (Westfalen-AK35a-Umfragen) höchst heterogen: von 35:1 bis 112:1
- Fachkräfte berichten über fehlende Zeit für Klient\*innen, fachlichen Austausch und Selbststudium
- Risiko für personell niedrig ausgestattete JÄ: sogen. „Bugwellen-Problem“ mit extremen Steigerungen der Inanspruchnahme bzw. Kosten (Landes, 2009/11) ... und damit Teufelskreis

### b) Fachkräftemangel/-fluktuation

- Wirtschaft und öffentlicher Sektor leiden gleichsam unter Fachkräftemangel.
- Mangel und Fluktuation steigen, je niedriger die Arbeitszufriedenheit inkl. Bezahlung, und je höher die Belastung

### 3. Fachdienste § 35a flächendeckend – oder doch rückgängig machen?

- Sammlung im AK § 35a West(-Westfalen) zu „Pro und Contra Spezialisierung“, Bsp:
  - Pro: Einarbeitung in komplexe Materie (rechtlich, psychiatrisch) / besseres „Standing“ / intensivere Antragsprüfung / hochwertige Beratung der LB
  - Contra: Doppelzuständigkeit bei 2 Hilfen (HzE & EGH) / fehlender Austausch, kolleg. Beratung / Spannung mit ASD durch Abgrenzung
  - Votum der Fachkräfte überwiegend ‚pro Spezialisierung‘ (11/2018)
  
- Vereinzelt Überlegungen von Leitungskräften in (Kreis-/Großstadt)JÄ: aufgrund Abgrenzungs-Konflikten zwischen ASD und Fachdienst 35a, den Fachdienst wieder im ASD bzw. Bezirksdiensten integrieren? z.B. ein/zwei ‚Spezialkräfte 35a‘ im ASD-Team?
  
- Bei (häufigem) Doppelausspruch HzE und EGH § 35a: Welche Kriterien zur Zuordnung sollen gelten?

## 4. Dauerbrenner: Jugendamt als Rehaträger und/oder Ausfallbürge bei der schulischen Inklusion?

- Weiter steigende Anträge und Fallzahlen von Schülern; Förderung bei Teilleistungsstörungen; Internate/Privatschulen, Web-Schulen
- Assistenz in der OGS nun einheitliches Recht nach § 112 SGB IX
- Zusammengefasste Einzelfälle als Pool sowie infrastrukturelle Projekte

... sind weiterhin wichtige Diskussionsthemen, doch gefühlt mit weniger Druck geführt.

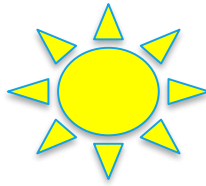
Wird dieses Thema weiter Fahrt aufnehmen, z.B. auch durch Privatschulen?

<https://www.gew-nrw.de/meldungen/detail-meldungen/news/mehr-als-16-milliarden-euro-fuer-privatschulen.html> (3/2018)

<https://www.it.nrw/zahl-der-schueler-privaten-ersatzschulen-nrw-auf-163-100-gestiegen-94897> (04/2019)

# 5. SGB VIII-Reform mit möglicher „inkluisiven Lösung“

- Nunmehr Gesetzentwurf sieht 3-stufiges Verfahren über sieben Jahre vor, bis die Zuständigkeit für alle jungen Menschen zum JA übergeht.
- Ländervorbehalt Bayern und NRW???
- Mögliche bsph. Auswirkungen auf die JÄ in NRW
  - neue Zielgruppen, also neben jM mit geist. Behinderung auch z.B. chronisch kranke und sterbende Kinder und deren Eltern,
  - „Behinderungsbegriff“ (BAGüS, 2009) sowie Verfahrenswege zur Feststellung der kommunalen/überörtl. Träger der Eingliederungshilfe (nicht) übernehmen?
  - neue Themen: z.B. Wissen zu entspr. körperl. /geistigen Einschränkungen, um erst auf dieser Basis notwendige/geeignete Hilfen zu bescheiden, darunter Hilfsmittel mit Abgrenzung zur GKV
  - Also: Denkbare neue Zuständigkeiten für das JA
    - Inkl. Lösung: Alle jM mit geist./körp. Behinderung oder
    - „Inkl. Lösung light“: hinzu kämen diejenigen, für die aktuell der kommunale Träger der Eingliederungshilfe zuständig ist, während der Großteil dieser Zielgruppe wie gehabt bei Landschaftsverbänden verbliebe?



## *Themen und Umsetzungsstrategien bzgl. Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII in Jugendämtern*

1. Umsetzung des **BTHGs**, zweite und dritte Reformstufe
2. **Personal:** a) Fallzahlbemessung und  
b) Fachkräftemangel/-fluktuation
3. **Organisation:** Fachdienste § 35a nahezu flächendeckend einrichten – oder doch Spezialisierung rückgängig machen?
4. Dauerbrenner: Jugendamt als Rehaträger und/oder Ausfallbürge bei der **schulischen Inklusion**?
5. SGB VIII-Reform mit möglicher „**inkluisiven Lösung**“

*... zur Diskussion und Ergänzung mit Ihnen*



# Kontakt:



LWL-Landesjugendamt Westfalen

Nadja Gaßmann, zuvor Wirth

Dipl. Sozialpädagogin, Suchttherapeutin, M.Sc. Public Health

Fachberatung zu den Themen

- Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung
- Kooperation zwischen Jugendhilfe und Kinder-/Jugendpsychiatrie sowie
- Kooperation zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe /-prävention
- Umgang mit riskantem Konsumverhalten

Tel.: 02 51 / 5 91 – 36 11

[nadja.gassmann@lwl.org](mailto:nadja.gassmann@lwl.org)